



## Seit August im Amt

Feierliche Übergabe des neuen Rektorates an Rektor Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Manfred Schulte-Zurhausen, Prorektor für Studium und Lehre Prof. Dr.-Ing. Michael Stellberg, Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer Prof. Dr. rer. nat. Doris Samm, Prorektor für Planung und Finanzen Prof. Dr.-Ing. Ernst Biener und als Kanzler Reg.-Dir. Reiner Smeetz am 29. September 2005.



**Ein Bild entsteht  
zuerst im Kopf –**  
die Diplom-  
Fotografin  
Jeanne  
Püttmann  
Seite 10



**Verabschiedung**  
der Prorektorin  
Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c.  
Gisela Engeln-Müllges  
und des Rektors Prof.  
Hermann Josef Buchkremer  
Seite 4+5



**Aachener  
Flugpionier**  
Richard Perlia  
am Fachbereich  
Luft- und  
Raumfahrt  
Seite 11

## Inhalt

### Institute

20 Jahre „Summer School Renewable Energy“ 3

### Personen

Prof. Dr.rer.nat. Dr. h.c. Gisela Engeln-Müllges geht in den Ruhestand 4

Fachhochschul-Rektor Prof. Hermann-Josef Buchkremer geht in den Ruhestand 5

### Forschung

„Badekultur in der Renaissance“ 6

Studenten an der Fachhochschule bauen Mini-Satellit 7

### Service

Start von Campus, HIS QIS und neuem Webdesign 8

„Join the best“ – MLP bietet Chance auf internationale Spitzenpraktika 9

Forschungsergebnisse werden weltweit sichtbar 9

### Menschen der FH

Ein Bild entsteht zuerst im Kopf – die Diplom-Fotografin Jeanne Püttmann 10

FH Aachen als Sprungbrett in luftige Höhen – Silke Lotties 11

Auch mit 100 noch Flugbenzin im Blut! – Aachener Flugpionier Richard Perlia 11

Zwischen Marathon und Studium – Angela Müller 12

Einer der ersten Absolventen des Masterstudiengangs  
Facility Management - Mike Müller 13

### Aus den Fachbereichen

Naturwissenschaft zum Anfassen: Lehrer zeigen hohe Motivation 13

DIPLOMA 2005 – Derspringendepunkt 15

Neue „Welten“ erleben – Studierende beginnen ihren Auslandsaufenthalt 16

Endlich der Sieg: Bauingenieure erfolgreich in der Wertung Bootskonstruktion 17

Viele Fragen werden am Info-Tag Wirtschaftswissenschaften beantwortet 22

### Alumni

Erster „Luft- und Raumfahrt“ – Absolventenkongress 18

Ein halbes Jahrhundert Bauingenieure 19

### Personalinfo

Honorarprofessor Dr. Peter Lelkes  
Prof. Dr.-Ing. Günther Dahl  
Prof. Klaus Endrikat  
Prof. Dr.-Ing. Alexander Boeminghaus  
Prof. Dr. Narendra Bansal jetzt Rektor in Indien 20

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
ein neues Fachblatt liegt vor  
Ihnen. Wir haben viele Ihrer Anre-  
gungen und Wünsche berücksich-  
tigt und hoffen, dass wir Ihren  
Geschmack getroffen haben. Wie  
immer freuen wir uns auf Ihre  
Rückmeldungen.

Für das Team – Pressestelle

  
Roger Uhle

### Impressum

HERAUSGEBER  
Der Rektor der  
Fachhochschule Aachen  
Kalverbenden 6  
52066 Aachen  
Telefon +49 241-6009-1001  
Telefax +49 241-6009-1065  
www.fh-aachen.de

REDAKTION  
Dr. Roger Uhle (ru),  
Leiter der Pressestelle

Cornelia Driesen (cd)  
Volontärin

Telefon: +49 241-6009-1064  
Telefax: +49 241-6009-1091

ANZEIGENKONTAKT  
Nicole Jansen  
Telefon: +49 241-6009-1028

DTP, REINZEICHNUNG  
for mat  
medienagentur + verlag GmbH

Auflage:  
2.500 Stück

Erscheinungsweise:  
2x jährlich

Schutzgebühr: 5,00 EURO

Die Redaktion behält sich das  
Recht vor, Artikel zu kürzen und  
redaktionell zu bearbeiten. Eine  
Abdruckpflicht für eingereichte  
Beiträge gibt es nicht. Unverlangt  
eingereichte Manuskripte, Bilder  
etc. können nicht zurückgesandt  
werden. Die namentlich gezeich-  
neten Beiträgen stellen nicht un-  
bedingt die Meinung des Heraus-  
gebers oder der Redaktion dar.

Alle Fotos von namentlich bekann-  
ten Autoren wurden als solche  
angegeben; im Zweifelsfall, oder  
wenn sich kein Urheber ermitteln  
ließ, trägt das Foto die Kenn-  
zeichnung: FH Aachen. Falls wir  
jemanden übersehen oder verges-  
sen haben, bitten wir um  
Nachsicht. Vielen Dank!

Alle Rechte vorbehalten, Nach-  
druck, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung der Redaktion.

# Aus dem Nähkästchen . . .

## Erinnerungen an 20 Jahre „Summer School Renewable Energy“

Persönliche Erinnerungen und ein gelungener Blick in die wissenschaftliche Zukunft der regenerativen Energien prägten die Jubiläumsfeier im Gerling-Pavillion auf dem Solar-Campus Jülich. Schließlich macht die richtige Mischung auch die ‚Summer School Renewable Energy‘ seit genau 20 Jahren aus. Ehemalige und gegenwärtige Teilnehmer, Referenten und Beteiligte lud das Solar-Institut Jülich (SIJ) unter dem Motto „Von Innovation zu Tradition“ zu einer kleinen Reise durch die Vergangenheit. „Wir meinen,  $\frac{1}{5}$  Jahrhundert ist Grund genug, einmal kräftig zusammen zu feiern“, so Dipl.-Ing. Maria Breuer. Als Projektbereichsleiterin Aus-, Fort- und Weiterbildung des SIJ führte sie durch den geselligen Abend.

Nostalgische Poster aus den ersten Jahren der ‚Sommerschule‘ stimmten die rund 90 Gratulanten auf das vielseitige Programm ein. Vor allem die Fotoprojektionen ließen bei Vielen die Erinnerungen wieder wach werden. „Ich hab mich gerade auf den Bildern entdeckt – damals hatte ich noch lange Haare, das hatte ich fast vergessen“, so Martin Seißler. 2002 schlug der ehemalige Sommerschüler zwei Wochen seine Zelte in Jülich auf, was nicht nur seine Berufswahl deutlich geprägt hat. Auch Markus Burghardt machte in einem kurzen Statement deutlich, welche Folgen die ‚Summer School‘ für ihn hatte.

Seit 1985 campen jedes Jahr rund 40 motivierte Studierende auf dem Hochschulcampus. So ist neben der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema erneuerbare Energie auch immer wieder Raum für interdisziplinäre Gespräche in sommerlicher Atmosphäre. Auf unvergesslich nasse Erleb-



Festredner Dr. Harry Lehmann



Fotos: FH Aachen – Jeanne Püttmann

nisse mit seinen Sommerschülern kann Hausmeister Fritz Herbert dagegen zu rückblicken: „Früher wussten wir nicht, wo die Wiese sumpfsicher ist. Mit der Sommerschule kommt wie bestellt auch immer der Sommerregen, deshalb habe ich so manchen Jahrgang kurzfristig in den Hörsälen sozusagen getrocknet.“

Doch nicht nur die geselligen Abende am Feuer machen den Reiz aus. „Die Studierenden haben uns schon vor Jahren die Skripte geradezu aus den Händen gerissen“, plaudert Markus Werner als ehemaliger Organisator der ‚Summer School‘ aus dem Nähkästchen. Immer wenn die Paletten vom Aachener Copy Shop angeliefert wurden, sei eine regelrechte Papierschlacht ausgebrochen. „Ist auch verständlich, denn in der Sommerschule wird Wissen vermittelt, das noch in keinem Lehrbuch steht.“ Auf den Geschmack im Hinblick auf aktuelle Forschung brachte Dr. Harry Lehmann die ehemaligen Teilnehmer gleich wieder. In seinem Festvortrag verstand der ehemalige Leiter des Forschungsbereiches des Präsidenten am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, und jetzige Fachbereichsleiter Umwelt-

planung und Nachhaltigkeitsstrategien beim Umweltbundesamt in Dessau es, einen Bogen zwischen „Vergangenheit & Zukunft erneuerbarer Energien“ zu spannen.

„Wir haben eben bis heute Recht behalten, dass regenerative Energien eine sehr wichtige Komponente sind“, fühlt sich Prof. Dr.-Ing. Bernhard Hoffschmidt als Leiter des SIJ bestätigt. Heute richte das Solar-Institut Jülich die ‚Summer School‘ aus, dabei war eigentlich die ‚Summer School‘ ein Vorläufer des SIJ bis zu seiner Gründung im Jahre 1992.

„Die ‚Summer School‘ ist eben in vielerlei Hinsicht ein Erfolgsmodell, auf das wir als Fachhochschule besonders stolz sind“, freut sich Prof. Dr.-Ing. Michael Stellberg, Prorektor für Studium und Lehre, auf viele weitere Jahre ‚Sommerschule‘. Durch die Industriesponsoren, die dieses Jahr erstmals die zweieinhalbwöchige Schule unterstützten, sind die Organisatoren sicher, dass auch die 21. ‚Summer School Renewable Energy‘ wieder ein voller Erfolg wird.

(cd)



Am Ende ihres aktiven Berufsweges stand eine außergewöhnliche Ehrung:

Die Technische Universität Nishnij Nowgorod, nach Moskau und Sankt Petersburg mit rund 1.4 Mill. Einwohnern die drittgrößte Stadt Russlands, verlieh in einer beeindruckenden Zeremonie unter Anwesenheit von 85 Professoren des Wissenschaftlichen Rates und des Rektorates der Universität, des stellvertretenden Ministers für Ausbildung des Nishnij Nowgorod-Gebietes, der Presse und des Fernsehens eine Ehrendoktorwürde. Das ist nicht häufig vorgekommen. Gerade einmal sechs Verleihungen gibt es. Und dieser sechste Doktorhut geht an eine außergewöhnliche Frau, eine herausragende Wissenschaftlerin und eine allseits geschätzte Kollegin: Frau Prof. Dr. Gisela Engeln-Müllges. Es war eine verdiente Ehrung für ihre persönlichen Leistungen und eine mehr als achtjährige erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die Technische Universität Nishnij Nowgorod (TUNN) ist nicht irgendeine. Sie ist die bedeutendste unter zehn Hochschulen in der Region, verfügt über 30000 Studierende in 18 Fakultäten mit 75 Lehrstühlen und vier Außenstellen! Noch in diesem Jahr wurde der Rektor der TU NN, Prof. Dr. V. Kirijenko, als „Rektor des Jahres“ der Technischen Universitäten von Russland geehrt. Diese Verleihung der Ehrendoktorwürde sagt viel über den wissenschaftlichen Stellenwert und die Lebensleistung von Gisela Engeln-Müllges.

Ginge man überdies nur nach der Anzahl ihrer internen und halboffiziellen Namen, so ließe sich schon daran ihre enorme Beliebtheit ablesen: „Turbo-Gisela“, „Eine Magierin der Mathematik“, wie ein geschätzter Kollege, Wolfgang Richter, titelte, „die Liz Taylor der Numerischen Mathematik“ oder

## Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. Gisela Engeln-Müllges, unsere Prorektorin für Forschung und Entwicklung und Technologietransfer, geht in den Ruhestand

# „Was kann ich für Sie tun?“

einfach kurz und bündig: EM.

Gisela Engeln-Müllges' Lebensweg verlief so stürmisch wie die Zeit in der sie aufwuchs und wie ihr italienisch eingefärbtes Temperament. Eine Metzgerstochter, die in der damaligen DDR schon bald von einem richtigen Studium träumte, möglicherweise Medizin. „Ich weiß, was ein totalitäres System bedeutet. Der DDR habe ich 1958 zum ersten Mal den Rücken gekehrt, weil ich trotz eines sehr guten Abiturs aus politischen Gründen nicht studieren durfte. 1959 starb meine Mutter. Als ich meinem Vater beistehen wollte, hielt man mich zwei Jahre durch Ausweisentzug fest. Da habe ich als Krankenschwester und Verkäuferin gearbeitet. Als ich wieder einen Ausweis bekam, flüchtete ich erneut, kurz vor dem Mauerbau“, die ehemalige Prorektorin unlängst gegenüber der Aachener Zeitung.

Nach dem Studium der Mathematik an der RWTH Aachen, arbeitet die promovierte Mathematikerin am Institut für Geometrie und Praktische Mathematik und am Rechenzentrum der RWTH. Scheinbar nebenbei schreibt sie als Autorin bzw. Coautorin sechzehn Bücher, ein Standardwerk der Numerischen Mathematik, welches inzwischen in der neunten Auflage beim Springer-Verlag erschienen ist. Sie wird von ihren Studierenden (!) für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen und war seit 1991 Prorektorin für Forschung Entwicklung und Technologietransfer sowie stellvertretende Rektorin der Fachhochschule Aachen.

Besondere Akzente setzt die Unermüdliche aber mit ihnen insgesamt acht Tagen der Forschung, die jeweils hochkarätige Expertenrunden mit renommierten Moderatoren sahen. Mit sicherem Gespür für aktuelle und auf den Nägeln brennenden Themen rundete die Prorektorin diese exzellenten Veranstaltungen ab.

Damit nicht genug, wurde EM 1997 vom damaligen Bundespräsidenten in den Wissenschaftsrat berufen, der den Bund und die Länder, die Ständige Konferenz der Kultusminister bei der Bildungsplanung und Forschungsförderung berät. Forschungsförderung war bis zu ihrem Ausscheiden eine Kern-

aufgabe der Professorin, sie hat sich bis zu ihrer eigenen, enormen Belastungsgrenze dafür eingesetzt, dass die FH Aachen äußerst erfolgreich forscht und in engster Abstimmung mit der Wirtschaft wissenschaftlich fundierte Entwicklungen hervorbringt. Das Ergebnis war und ist ein unangefochtener bundesweiter Spitzenplatz ihrer Hochschule in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen. Dabei wird der Wettbewerb unter den Universitäten, unter den Fachhochschulen und zwischen Universitäten und Fachhochschulen zunehmend härter. Den Wettbewerb zwischen Universitäten und Fachhochschulen dürfte es eigentlich gar nicht geben, „weil er ein ungleicher Wettbewerb ist. Wir haben völlig verschiedene Rahmenbedingungen, es wäre ein Fechtkampf mit Florett auf der einen und Küchenmesser auf der anderen Seite.“

EM hat als Mensch und als Frau Maßstäbe gesetzt, sie hat sowohl angespornt als auch als unermüdliche Ratgeberin gewirkt. Sie hat buchstäblich alles in ihrer Macht Stehende getan, um die FH-Forschenden ganz nach vorne zu bringen. Sie war dabei als Mensch immer ansprechbar und ist unersetzlich für das Betriebsklima innerhalb der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewesen. Eine kunstsinnige Frau, die mit ihrem Lebenspartner und ehemaligen Dekan des Fachbereichs Design, Prof. Benno Werth, „Kunst lebt“. Nun wird Vieles anders: „Ich freue mich auf mehr Zeitung, Buch, klassische Musik, viel Jazz und endlich wieder Sport.“ Es verwundert es nicht, dass nun ein weiteres Studium, das der Kunstgeschichte, zunächst als Gasthörerin an

der RWTH Aachen, folgt. Ohne das Temperament und den Fleiß dieser Frau stünde die FH Aachen jetzt nicht, wo sie ist. Für das alles herzlichen Dank EM!

(ru)



Foto: Technische Universität Nishnij Nowgorod

# Fachhochschul-Rektor Prof. Hermann Josef Buchkremer geht in den Ruhestand



„Vielleicht haben  
wir manchmal Fakten  
geschaffen, bevor es  
den Konsens gab...“



Foto: FH Aachen - Roger Uhle

Seit 1991 war Prof. Hermann Josef Buchkremer Rektor der Fachhochschule (FH) Aachen. Eine lange Zeit des intensiven Gestaltens an einer über dreißig Jahre jungen Hochschule. Eine lange Zeit als Rektor, die vermutlich so schnell nicht übertroffen wird.

Der gelernte Physiker und Vater zweier Kinder studierte zu Beginn seines akademischen Berufsweges an der Universität zu Köln Physik, setzte sein Studium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) fort, bestand seine Diplom-Hauptprüfung, um am Institut für Straßenwesen der RWTH wissenschaftlicher Mitarbeiter zu werden. Dort hielt es ihn nicht auf Dauer. Das Institut für Reaktorsicherheit der Kernforschungsanlage (KFA) Jülich wurde die nächste Station auf Buchkremer's Leiter.

Bereits 1971 lehrte der spätere Professor als Fachhochschullehrer im FH-Fachbereich Physikalische Technik Neutronen- und Atomphysik. 1974 avancierte er zum Strahlenschutzbeauftragten. Seit Beginn unterrichtete

Buchkremer als Physik, insbesondere Atomphysik und Spektroskopie. Hermann Josef Buchkremer war aber mehr als ein „bloßer“ Naturwissenschaftler. Mit ausgeprägtem humanistischem Bildungshintergrund versehen, hielt er ab dem Wintersemester 1974 zahlreiche Seminare in allgemeinbildenden Fächern: „Sozialer Wandel“, „Literatur“, „Umwelt und Gesundheit“, „Recht“ und - nicht zuletzt - „Religion“! Folgerichtig nahm der Wissenschaftler zwischen 1970 und 1998 an allen angebotenen 29 Funkkollegs der „Quadrigrunda-Rundfunkanstalten“ Deutschlandteil im Fernstudium und schloss sie jeweils mit einem Zertifikat „sehr gut“ ab.

Studierende und Mitarbeiter konnten also schon früh feststellen, dass der junge Professor kein Stubengelehrter war, sondern besonders engagiert und vor allem durchsetzungsstark für hochschulpolitische Belange eintrat. Das Ergebnis davon war: 1986 wurde

er Abteilungssprecher in „seinem“ Jülich und nach einigen Jahren der Bewährung am 1. März 1991 Rektor der gesamten Hochschule. Er war aktiv in unzähligen Gremien. Bei alledem war und ist der ehemalige Rektor Buchkremer ein Rheinländer mit Leib und Seele, jemand, der immer für Überraschungen gut war und immer noch ist. Seine Aussprüche sind längst legendär, so in der für ihn typischen Untertreibung: „Ich glaube sagen zu dürfen: Wir haben mehr als zwölf Jahre gearbeitet und viel verändert, ohne dass es jemandem letztlich geschadet hätte“, aber auch: „Da haben wir nun die ganze Zeit – wie bei einem Esel – eine Möhre an ein Gestell vor die Nase gehängt. Nachdem der Esel länger hinter der Möhre hergelaufen war, habe wir sie abgenommen und ihm gegeben, und jetzt sagt er: ‚Bäh, schmeckt nicht!‘.“ Ob man nun „seine Meinung auch denken“ konnte oder wollte, oder ob die durch ihn „aufgewirbelte Staubwolke“ wirklich ausreichend Deckung bot für die vielen überraschenden Entwicklungen und Visionen, bleibt dahingestellt. Es blieb jedenfalls immer eine Herausforderung, den vielen strategischen Zielen dieses Vollblutrektors und Hochschulpolitikers auch zu folgen.

Dabei herausgekommen jedenfalls ist eine international operierende Hochschule, die sich auch Dank dieses Rektors hat profilieren können, eine Fachhochschule mit Spitzenqualität! Ein herzliches „Danke“ an den verdienten ehemaligen Rektor Hermann Josef Buchkremer, der auch nach seiner Pensionierung für den Standort Jülich und damit für die Fachhochschule Aachen tätig bleiben wird!

(ru)

# „Badekultur in der Renaissance“

## Ausstellung im Rahmen eines Forschungsprojektes des Fachbereichs Architektur

Eine kleine Renaissance erlebte die Badekultur am Fachbereich Architektur. In der Brücke des Fachbereichs bot die Ausstellung „Badekultur in der Renaissance“ einen Überblick über das Forschungsprojekt „Thermische Behaglichkeit in Badeanlagen der Renaissance“. Drei Wochen lang wurden die Ergebnisse eines etwa einjährigen Kooperationsprojektes der Lehrgebiete Baugeschichte (Prof. Dr.-Ing. Susanne Traber), Baukonstruktion (Prof. ir. Bert van Bunningen) und Technischer Ausbau (Prof. Dr.-Ing. Rainer Hirschberg), einem großen Publikum präsentiert. **„Unser gemeinsames Ziel war es, Aufschluss über Raumklima und thermische Behaglichkeit in Badeanlagen der Renaissance am Beispiel des Château de Maulnes zu erhalten“**, so die drei Projektleiter. Dies sei einerseits durch Simulationsberechnungen und Experimente am Modell ermittelt worden. Andererseits konnten auf der Grundlage vergleichender Studien, unter Einbeziehung

der entsprechenden Traktatliteratur, zeitgenössische Anlagen und deren historische Vorbilder untersucht werden. Der Erfolg des von der AIF geförderten Projektes liegt auch darin, diese unbekannte Literatur zu übersetzen, und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Begeisterung der Studierenden, die im Rahmen eines Seminars unter der Leitung von Prof. Traber und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dipl.-Ing. Claudia Nagel in das Forschungsprojekt eingebunden wurden, war in den ausgestellten Arbeiten zu spüren. Mit der Exkursion zum französischen Untersuchungsobjekt erlebten die Studierenden darüber hinaus einen Höhepunkt ihres Studiums. Die Badeanlage des Château de Maulnes im nördlichen Burgund ist eine der wenigen erhaltenen und ebenso wenig erforschten Renaissancebäder.



**Der Katalog zur Ausstellung ist für 8 Euro bei Silvia Klaus, Bayenallee 9, R 425a erhältlich oder direkt unter klaus@fh-aachen.de bestellbar.**

(Dipl.-Ing. Claudia Nagel/cd)



*Das Modell im Maßstab 1:10 wurde unter der Leitung von Prof. ir. Bert van Bunningen von den Studierenden in Zusammenarbeit der Modellbauwerkstatt des Fachbereichs Architektur sowie des Baustofflabors des Fachbereichs Bauingenieurwesen erstellt.*



# Studenten der Fachhochschule Aachen bauen Mini-Satellit

Foto: FH Aachen - Jeanne Püttmann

Wittmann vom Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) Oberpfaffenhofen, der die Studenten bei einer Vorlesung dazu anregte, den Satelliten einmal exemplarisch zu gestalten. Klaus Wittmann betreut das Projekt auch weiterhin, zusammen mit den Herrn Professoren Wilfried Ley und Hans-Joachim Blome, die beide dem Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik angehören.

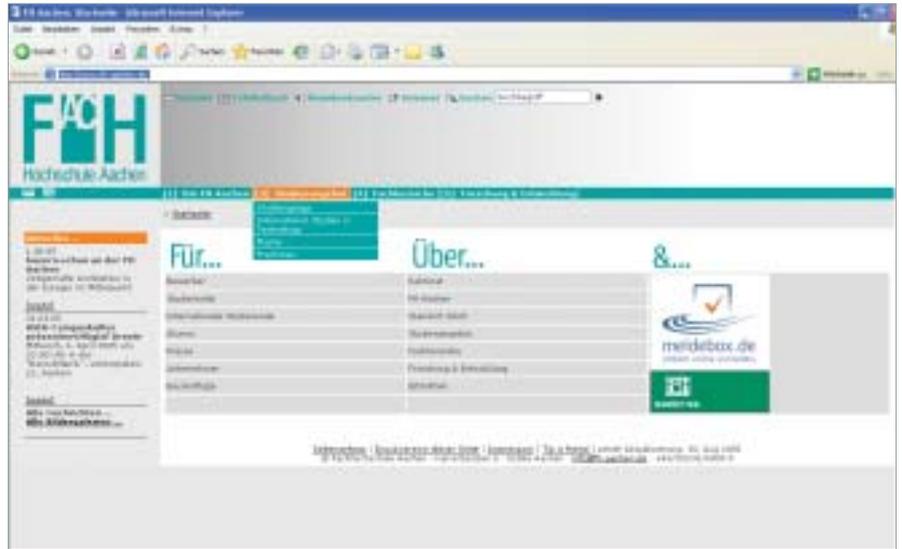
Finanzielle Unterstützung bekommen die Studenten vom DLR und der FH Aachen. Ziel der interdisziplinären Arbeit ist es, den fertigen Mini-Satelliten (er ist gerade mal 10x10x10 cm groß) mit Hilfe einer Trägerrakete ins All zu schießen. „Die Mitnahme des Satelliten von einer Rakete kostet voraussichtlich circa 42000 Dollar“, weiß Oscar Moreno, der für das Kommunikationssystem des Satelliten verantwortlich zeichnet. Die Aufnahmen, die der Satellit dann zur Erde funken soll, werden an der Fachhochschule ausgewertet und auch dem DLR zur Verfügung gestellt. „Die Qualität der Bilder wird in etwa dem eines kleinen Handfotografen entsprechen“, erläutert Robert Klotz, der für die Struktur (also den grundsätzlichen Aufbau) des Satelliten zuständig ist.

Nach der Konstruktion in der Vakuumkammer wird der kleine Satellit den abschließenden Tests unterzogen bei denen beispielsweise das Lagersystem ausprobiert wird, um dass sich Ali Aydinlioglu kümmert. Er schreibt - wie die meisten der beteiligten Studenten - über das Projekt auch gleichzeitig seine Diplomarbeit. Gelohnt hat sich das Unterfangen für ihn und seine Kommilitonen schon jetzt: „Neben guten Kontakten, die wir zum Beispiel zum DLR knüpfen konnten, haben wir vor allem gelernt, zusammen zu arbeiten.“ Übrigens: Gesucht werden noch dringend Elektrotechniker, aber auch Studierende anderer Fachrichtungen sind herzlich eingeladen, mitzumachen. (Ulrike Sinzel)

Hoch hinaus wollen jetzt Studenten der Fachhochschule Aachen: Sie bauen einen eigenen Satelliten, der später ins All geschossen werden soll. „COM-PASS-1“ heißt das ambitionierte Projekt der angehenden Raumfahrt- und Elektrotechniker. „Wir orientieren uns an dem in der amerikanischen Uni Stanford aufgestellten Modell <Cube-Sat>“, berichtet der Raumfahrttechnik-Student Artur Scholz. „Diese Vorlage ist eine Art Bauanleitung. Jeder Student hat die Verantwortung für ein bestimmtes Teilgebiet übernommen.“ Die ursprüngliche Idee entstand durch eine Vorlesung von Prof. Klaus



# Start von Campus, HIS QIS und neuem Webdesign



Welche Veranstaltungen finden dieses Semester statt? Fällt meine Vorlesung aus? Hab ich die Klausur bestanden? Fragen, die im Studienalltag an der Fachhochschule (FH) Aachen immer wieder auftauchen. Aber ab sofort hat die FH Aachen ein „dreifaches Konzept“ gegen genau diese Fragezeichen. Mit dem Start von Campus Office, HIS QIS und dem neuen Web-

design: Änderungen werden automatisch an die eigene FH-E-Mail-Adresse geschickt, damit niemand vergänglich zu Vorlesungen erscheint oder Zusatztermine verpasst. Auch private Termine, Adressen, Aufgaben und Dokumente können mit Campus Office verwaltet und rund um die Uhr überall abgerufen werden. Mit Campus Office stellt die FH Aachen damit einen attraktiven, individuellen Online Organizer zur Verfügung.

eine anwenderbezogenere und einfachere Navigation ergänzt. Die Pressestelle versucht den Surfgewohnheiten der User mit dem neuen Auftritt Rechnung zu tragen. Darüber hinaus ist [www.fh-aachen.de](http://www.fh-aachen.de) erstmals barrierefrei.

Ab dem Sommersemester 2006 wird Campus und HIS QIS dann auf den Echtbetrieb umgestellt. Bis dahin liegt noch viel Arbeit vor uns, die Lücken in allen Bereichen zu füllen. (cd)



Aber nicht nur für Studierende bietet CAS Campus neue Möglichkeiten. „Dadurch dass die Daten dort erfasst werden ‚wo sie anfallen‘, kann jetzt jeder Mitarbeiter seine Änderungen selbst eingeben und aktualisieren“, so Hackl. Mit einfachen Internetmasken können Dozenten ihre Daten eintragen und Hörsäle buchen. Darüber hinaus gibt es innerhalb des Systems verschiedene Mitarbeiter, die entsprechende Datenbestände pflegen.

**CAMPUS-Office finden Sie unter:**  
[www.campusoffice.fh-aachen.de](http://www.campusoffice.fh-aachen.de)  
**QIS finden Sie unter:**  
[www.qis.fh-aachen.de](http://www.qis.fh-aachen.de)

Für die Nutzung dieser neuen Dienste werden ein Online-Zugang mit Benutzernamen und Passwort benötigt, der beim zuständigen Ansprechpartner anzufordern ist. Wer für einen zuständig ist, findet man unter:  
[www.noc.fh-aachen.de/index.php?main=pages/ansprechpartner.shtml](http://www.noc.fh-aachen.de/index.php?main=pages/ansprechpartner.shtml)

design unter [www.fh-aachen.de](http://www.fh-aachen.de) ist der Auftakt eines individuellen Profils für Studierende, Mitarbeiter und Interessierte gemacht.

„Durch das internetbasierte System CAS Campus-Office erfolgt die Veranstaltungsplanung, die Erstellung des Vorlesungsverzeichnisses sowie das hochschulweite Organisations- und Telefonverzeichnis jetzt online“, so Dipl.-Ing. Phillip Hackl, Webadministrator der FH Aachen. Damit können alle Studierenden ihren persönlichen Stundenplan zusammenstellen und beispielsweise Vorlesungstermine aus dem Online-Vorlesungsverzeichnis in Ihren persönlichen Kalender im Netz übernehmen. Ein ganz besonderer Ser-

vice-Team an der Anpassung des Systems. „Wir haben über 8000 Accounts für Studierende eingerichtet und darüber hinaus noch die Bearbeiter in den Betrieb eingebunden, Dokumentationen erstellt und passende Schnittstellen festgelegt.“

Mit HIS QIS (der Firma Hochschul-Informations-Systeme Hannover) geht ein zweiter Baustein in einer Erprobungsphase im Fachbereich Maschinenbau & Mechatronik online. „Mit diesem System können Prüfungen der jeweiligen Prüfungsperiode an- und abgemeldet, sowie aktuelle Prüfungsergebnisse abgefragt werden. Auch der Ausdruck von Leistungsübersichten ist möglich“, so Georg Raatz, Verantwortlicher für HIS QIS.

Im Zuge des Corporate Design-Konzeptes ist auch der neue Internetauftritt ein unerlässlicher Baustein, um einen geschlossenen Gesamteindruck zu vermitteln. Dabei werden die bislang entwickelten und sehr guten inhaltlichen Module erhalten, aber durch



# „Join the best“ – MLP bietet Chance auf internationale Spitzenpraktika

Praxisorientiert und in vielen Bereichen international ausgerichtet ist das Studium an der Fachhochschule (FH) Aachen. Die Möglichkeit in einem internationalen Unternehmen schon während des Studiums Erfahrung zu sammeln, bietet der Finanzdienstleister MLP jetzt zum zweiten Mal Studierenden im Hauptstudium an.

Einmal als Wirtschaftswissenschaftler bei der Allianz in Jakarta reinschnuppern, in Sydney als Bauingenieur bei Hoch Tief arbeiten oder als Chemieingenieur bei BASF in Singapur dabei sein, mit dem 2. Internationalen Praktikumsprogramm „Join the best“ wird für 13 ausgewählte Bewerber solch ein Traum wahr. Als unabhängiger Finanzdienstleister berät MLP seit mehr als 30 Jahren vor allem Akademiker in allen Fragen der Vorsorge, Finanzierung und Absicherung. „Wir wollen mit dem internationalen Praktikumsprogramm den akademischen Nachwuchs noch mehr fördern, deshalb haben wir im letzten Jahr „Join the best“ ins Leben gerufen“, sagt Ingo Schadwinkel, der bei MLP für die Hochschulkontakte zuständig ist. „Join the best“ ist aber nicht nur ein ideales

Praktikumsprogramm, dahinter steht auch ein Stipendium. „Hochqualifizierte Studierende werden für ein Auslandspraktikum bei namhaften internationalen Partner-Unternehmen ausgewählt und von uns ganz praktisch unterstützt“, so Schadwinkel. Mit dem „All-inclusive-Paket“ übernimmt MLP nicht nur Hin- und Rückflug, sondern auch die Unterkunft vor Ort und ein komplettes Versicherungspaket, bestehend aus Haftpflicht-, Auslandsranken- und Unfallversicherung sowie die MLP-Kreditkarte „MLP Card“.

„So können sich die Stipendiaten ganz auf das Praktikum konzentrieren“, informiert MLP. Vor Ort erwarte die Stipendiaten schließlich anspruchsvolle Aufgaben und in den Unternehmen übernehme der Praktikant in den zwei bis sechs Monaten konkrete Projekte mit eindeutigen Zielvorgaben. Doch bis dahin ist es noch ein harter Weg, denn die 13 exklusiv für „Join the best“ geschaffenen Praktika sind hart umworben. Die heiße Bewerbungsphase für das „2. Internationale Praktikumsprogramm“ ist bereits eingeleitet. Noch bis zum 13. November 2005 können sich auch Studierende der FH

Aachen für ein internationales Praktikum im Sommer 2006 bewerben. „Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt nach den Anforderungen der Partnerunternehmen und der individuellen Präferenzen der Bewerber.“ Und bei der Bewerbung wird Schnelligkeit auch schon belohnt. MLP schenkt den ersten 1.000 Bewerbern ein Jahresabonnement des Job- und Wirtschaftsmagazins „karriere“.

(cd)

Bewerbungen bitte direkt an:  
MLP Finanzdienstleistungen AG  
„Join the best“  
Forum 7, D-69126 Heidelberg

Anmeldung zum Assessment-Center-Training unter:  
MLP Geschäftsstelle Aachen VI  
„Join the best“  
Peterstraße 2, D-52062 Aachen  
aachen6@mlp.de

Weitere Informationen unter:  
[www.jointhebest.info](http://www.jointhebest.info)



## Forschungsergebnisse werden weltweit sichtbar

Wissenschaftliche Dokumente können seit Juni 2005 schnell und einfach dort publiziert werden, wo sie entstehen, nämlich in der Fachhochschule. Zwei neue Dienstleistungen der Hochschulbibliothek ermöglichen es, wissenschaftliche Ergebnisse mit geringem Aufwand entweder weltweit, campusweit oder über passwortgeschützten Zugang zugänglich zu machen.

### Veröffentlichungen von A-Z

In einer zentralen Veröffentlichungsliste werden sämtliche wissenschaftliche Publikationen von Professorinnen und Professoren der Hochschule gesammelt und einheitlich erschlossen. Die alphabetische Sortierung nach Autorennamen verschafft einen schnellen Überblick und erlaubt ein einfaches Durchsuchen der Liste, die zwischen Print- und Online-Veröffentlichungen unterscheidet. Letztere

sind gleich zum Volltext auf der OPuS Datenbank verlinkt.

### Online Publikations-Server OPuS

Mit dem neuen Volltextserver haben alle Hochschulangehörigen die Möglichkeit, ihre Arbeiten elektronisch zu veröffentlichen. Neben der flexiblen Recherche nach Fachbereichen, Dokumentarten, Verfasser, Titel, Jahr etc. können sämtliche über standardisierte Metadaten erfasste Inhalte auch nach Stichworten durchsucht werden. Interessierte finden den neuen Service über die Rubrik „Publikationen“ auf der Startseite der FH-Homepage. Die Forschungs- und Lehrleistungen der FH Aachen werden damit weltweit sichtbar, suchbar und zitierbar und tragen so zur Erhöhung des Forschungsprofils der Fachhochschule bei.

Die erste Zwischenbilanz des neuen Services fällt äußerst positiv aus. Zahl-

reiche Arbeiten wurden bereits erfasst, bzw. veröffentlicht. Damit die Lehr- und Forschungsleistungen der FH Aachen möglichst vollständig präsentiert werden, werden alle Professorinnen und Professoren darum gebeten, ihre Veröffentlichungen der Bibliothek zu melden!

(Bibliothek)



### Weitere Informationen unter:

[www.fh-aachen.de/publikationen.html](http://www.fh-aachen.de/publikationen.html)  
oder direkt bei Natalia Gier unter  
Telefon 0241-6009-2066  
opus@bibliothek.fh-aachen.de

Fotos: Jeanne Püttmann



# Ein Bild entsteht zuerst im Kopf – die Diplom-Fotografin Jeanne Püttmann

Jedes Bild trägt ihre individuelle Handschrift! Denn die freiberufliche Diplom-Fotografin Jeanne Püttmann „knipst“ nicht einfach drauf los, sondern hat den Finger genau im ‚richtigen‘ Moment am Auslöser. „Ein Foto ist für mich mehr als nur ein Bild! In meinen Augen ist es ein ganz besonderes Ausdrucksmittel, ein individueller Blick auf eine Persönlichkeit oder eine Situation und eine Art der Kommunikation.“ So könne man oftmals mehr über einen Menschen sagen, als mit tausend Worten.

Entscheidend in ihrem Beruf sind Blickwinkel, Ausschnitt und der Augenblick, in dem das Motiv aufgenommen wird. Das Bild entsteht zuerst in ihrem Kopf, bevor es „Klick“ macht. „Dabei ist der Auslöser letztendlich nur die Technik“, erinnert sich die geborene Aachenerin. Während ihres Studiums der „Visuellen Kommunikation“ an der Academy of Visual Arts Maastricht hat sie gelernt, dass die Sicht und die Auffassung des Fotografen sowie sein Umgang mit Personen und Situationen die wesentliche Rolle ihres Berufes ausmacht. „Wir haben nicht nur die technischen Möglichkeiten der Kamera studiert.“

Als Künstlerin hat sich Jeanne Püttmann schon an der Kunstakademie hohe Ziele gesetzt. „Ich möchte dem Betrachter Raum für Interpretationen lassen, ihm den Freiraum geben, sich mit einem Bild auseinanderzusetzen oder nicht.“ Dabei komme es ihr auf den Blick hinter das Foto an. Nicht alles müsse offensichtlich sein, oft sei das Subtile viel interessanter. Seit rund drei Jahren arbeitet sie im Kunst- und Kulturzentrum Monschau (KuK). „Aber leider kann man nur selten von der Kunst allein leben - kreative Fotografie ist eben oft Luxus.“

Dennoch liebt Jeanne Püttmann ihren Traumberuf. Als freie Fotografin ist sie sowohl beim Top Magazin Aachen, als Fotoredakteurin für das Magazin One und auch bei Hochzeiten gefragt. Firmen in Szene setzen oder private Portraits gehören ebenso zu ihrem Repertoire.

Auch die Fachhochschule Aachen nimmt die junge Fotografin regelmäßig vor die Kamera. „Pressefotografie ist eine Art der Fotografie, die es auf der Uni nicht gab.“ Mit ihrer ‚Canon‘ begleitet die freie Fotografin viele Veranstaltungen. Dabei eröffnet die digi-

tale Fotografie neue Möglichkeiten, setzt aber auch höhere Maßstäbe - im Positiven, wie im Negativen. Denn seit dem Boom der Digitalfotografie meinen Viele, die gerade die Technik beherrschen, sie hätten den Blick fürs Wesentliche. „Aber nicht nur das technische Know-How ist entscheidend, sondern vielmehr der Blick desjenigen hinter der Kamera.“

Ihre eigenen Stärken sieht die freie Diplomfotografin in der Inszenierung. Bei jedem Bild entscheidet die Fotografin aufs Neue, was wie gezeigt wird. Damit prägt Jeanne Püttmann auch die FH- Bildergalerie. Zwölf ausgewählte Fotos von den Events an der FH Aachen auf der Homepage (<http://www.fh-aachen.de/146.html>). Dort ist die vollständige CD auch direkt online bestellbar.

(cd)

**Die individuelle Handschrift der Freien Fotografin auch unter:**  
[www.jeanne-puettmann.de](http://www.jeanne-puettmann.de)



Dipl. Fotografin Jeanne Püttmann

Foto: Chris Newman

# FH Aachen als Sprungbrett in luftige Höhen – Silke Lotties

Wer kann schon von sich behaupten, mit 32 Jahren an einem der bedeutendsten Projekte in der Luft- und Raumfahrtgeschichte mitgearbeitet zu haben? Silke Lotties, denn die Absolventin der Fachhochschule (FH) Aachen hat mit ihrem Team ein Konzept für den umweltfreundlichen Wasserstoffbetrieb des Airbus A380 ent-

wickelt. „Die Luft- und Raumfahrtbranche hat aber schon immer einen ganz besonderen Reiz auf mich ausgeübt“, lautet die Begründung der gebürtigen Triererin, weshalb sie leidenschaftlich gerne an Projekten für Airbus arbeitet. Seit drei Jahren betreut sie als Ingenieurin der Brunel GmbH in erster Linie die Kundenprojekte von Airbus Hamburg.



Silke Lotties

wickelt. „Auf Grund ihres Studiums der Luft- und Raumfahrttechnik an der FH Aachen verfügt Silke Lotties über die nötige praktische Erfahrung im Bereich des Versuchswesens und der Entwicklung von Flugtriebwerke“, so der Aachener Brunel Niederlassungsleiter Georg Pönsen. Nicht zuletzt überzeugte ihren Arbeitgeber die Diplomarbeit im Rahmen des EU-Projektes „Cryoplane“. Im Triebwerkslabor der FH Aachen untersuchte Silke Lotties, damals noch unter ihrem Mädchen-

umweltfreundlicher Systeme geprüft, die elektrische Energie anhand von Wasserstoff generieren können. „Ziel der Aktivitäten ist der baldige serienmäßige Einsatz eines Brennstoffzellensystems an Bord von Airbus-Flugzeugen“, so Silke Lotties.

Bis dies jedoch Realität wird, hat die 32-Jährige in ihrem Team, in dem

**Brunel GmbH** | Brunel ist Projektpartner für anspruchsvolle Technologie-Unternehmen. Mit erfahrenen Ingenieuren, Technikern, Entwicklern und Managern löst Brunel komplexe Aufgaben in den Bereichen Technik und Management. Entlang der gesamten Prozesskette setzt Brunel sein Wissen für die Flexibilität seiner Kunden ein.

**Daten** | Über 1.000 akademische Mitarbeiter | Branchen: Automotive, IT/ Elektronik/Telekommunikation, Luft- und Raumfahrt, Maschinen- und Anlagenbau, Schienenverkehrstechnik, Schiffbau | Leistungsspektrum: z. B. Entwicklung, Konstruktion, Verifikation, Testing, Management Support | 30 Standorte in Deutschland | Muttergesellschaft: Brunel International N. V. (4.600 Mitarbeitern weltweit)

namen Anell, die Wasserstoffversprödung von kubischflächenzentrierten Stählen und Nickelbasislegierungen.

Heute muss sie sich in ihrer Position als Teilprojektleiterin für Airbus am Hamburger Standort im Center of Competence Power Plant im Bereich Technology Application täglich mit neuen Fragestellungen auseinandersetzen. Seit 2003 ist die Diplomingenieurin auch für die Brennstoffzellenintegration im Flugzeug und für die Brennstoffaufbereitung aus Kerosin zuständig. Dabei wird die Realisierbarkeit

auch der Absolvent der FH Aachen Henrik Buhr arbeitet, noch viele technische Herausforderungen zu bewältigen. Dennoch sieht Silke Lotties in ihrer Arbeit bei Brunel täglich eine neue Chance: „Bei meinem aktuellen technisch und zeitlich aufwendigen Projekt habe ich die Möglichkeit, auf einem relativ jungen Technologie-Sektor Verantwortung zu übernehmen und neue Verfahren in ihrer Entwicklung zu begleiten.“ So bleibt der Ingenieursgeist immer gefordert. (cd)

## Auch mit 100 noch Flugbenzin im Blut! - Aachener Flugpionier Richard Perlia

Vor knapp 80 Jahren flog Richard Perlia in einer fliegenden Kiste waghalsige Kurven um den Langen Turm, um seiner Angebeteten – einer bekannten Schauspielerin am Aachener Stadttheater – näher zu kommen. Nur eine Episode aus dem bewegten Leben des Testpiloten, der heute noch, im stolzen Alter von 100 Jahren, erstaunlich rüstig daherkommt. Davon konnten sich auch die Studierenden des Fachbereichs Luft- und Raumfahrttechnik überzeugen.

Vollbesetzt war der Hörsaal, als der Flugpionier aus seinem bewegten Fliegerleben erzählte. Seinen Flugschein erwarb er in den Zwanziger Jahren – 800 Mark kostete damals das begehrte Papier, der Kurs dauerte vier Wochen. Später flog er als Testpilot die verschiedensten Modelle, unter anderem für Arado und Junkers. Im Jahr 1939 führte Richard Perlia Adolf Hitler den

ersten Prototypen eines Hubschraubers vor.

Der Flugpionier lebt zwar seit Jahren in Berlin, doch hält er immer noch engen Kontakt zu seiner Heimatstadt. Regelmäßig ist er zu Gast am Flughafen Merzbrück und der FH Aachen. An deren Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik informierte sich der Hundertjährige bis heute immer über den neuesten Stand der Wissenschaft. Nach dem „offiziellen“ Teil stand das fliegerische Urgestein den Professoren und Studierenden für persönliche Gespräche zur Verfügung und signierte dabei mit flotter Feder sein letztes Buch mit dem programmatischen Titel „Mal oben, mal unten“. Die Fachhochschule freut sich schon jetzt auf den nächsten Besuch von Richard Perlia!

(Michael Hecker)



Flugpionier  
Richard Perlia

Foto: FH Aachen – Jeanne Püttmann

# Zwischen Marathon und Studium - Angela Müller holt mit Uni-Cup- Team Trophäe beim Lousberglauf



„Das muss man einfach mitgemacht haben“, ist Angela Müller noch ganz außer Atem. Im strömenden Regen und unter großem Beifall bezwang die Bauingenieurstudentin die 5555 Meter des Aachener Teufelsberg. Als einzige Fachhochschulstudentin im Team des Aachener Hochschulsports startete Angela Müller beim traditionellen Lousberglauf. Zum dritten Mal war der Aachener Kult-Marathon das Finale des NRW-weiten Unilaufs. „Und der Ehrgeiz in Aachen zu laufen, ist diesmal besonders groß“, verrät die angehende Diplomingenieurin. Denn nach den Stationen Dortmund, Köln und Siegen ging es für das Uni-Cup-Team um „alles oder nichts“. Titelverteidiger Köln sollte schließlich die Trophäe gleich in Aachen lassen.

„Bis zum Belvedere lauf ich nur am Anschlag“, so Angela Müller. Da sei sie so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass das ganze Publikumsspektakel am Start untergehe. Erst beim Zieleinlauf spüre man die einzigartige Stimmung des Aachener Kult-Marathons. In solchen Momenten weiß Angela Müller, dass sich der Aufwand lohnt.

Täglich trainiert die Fachhochschulstudentin, so wie es ihr Studium zulässt. Sogar zwischen den Vorlesungen springt sie oftmals in die Trainings-sachen und arbeitet den ausgetüftelten Trainingsplan ihres Neusser Trainers ab. „Bei schönem Wetter geht das fast wie von selbst.“ Ansonsten überwinde ihr Bewegungsdrang meist den inneren Schweinehund. Einmal die Woche dreht

die Läuferin darüber hinaus beim ASC Rosellen Neuss ihre Runden. „Manchmal ist es schwierig Studium und Laufen unter einen Hut zu bekommen. Vor allem die Uni hat gelitten und die Semesterzahlen sind gestiegen.“ Aber man muss eben Prioritäten setzen! Bei der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft ließ die Leistungssportlerin deshalb auch schon mal Studium Studium sein und konzentrierte sich trotz Klausurzeit ganz auf den Lauf.

Ihre „Karriere“ begann im Alter von elf Jahren bei der Kinderleichtathletik des TuS 95 Düsseldorf. Über die Mittelstrecke kam sie zur Langstrecke und schließlich zum Marathon. Mit 18 Jahren erfüllte sich ihr großer Traum: Westdeutsche Meisterin im 15-km Lauf. Unter den ersten zehn Deutschen platzierte sich Angela Müller in ihrer Juniorinnenzeit.

Durch das Studium verschob sich nach der Juniorinnenzeit ihr Trainingszeitplan, aber jeder kleine Erfolg motivierte sie weiter zu machen. „Wenn es gut läuft und man im Ziel ankommt, dann macht es einfach Spaß.“ Vor allem das Training mit den Leuten im Uni-Cup-Team habe ihr während des Studiums viel Freude gemacht. Letztendlich hat Angela Müller durch den Sport seit Studienbeginn viel gelernt: „Sich viele kleine Ziele setzen, statt ein unerreichbar Großes, auch wenn der Ehrgeiz sie zu erreichen im Sport manchmal größer ist, als im Studium.“

(cd)



Fotos: Frank Limberg

# Einer der ersten Absolventen des Master- studiengangs Facility Management – Mike Müller



Foto: FH Aachen - Cornelia Driesen

Dipl.-Ing. Mike Müller, M.Eng.

Port-Foliomanager bei einer Bank oder einem internationalen Unternehmen, das wäre sein absoluter Traumjob. Dipl.-Ing. Mike Müller ist einer der ersten Absolventen des Masterstudiengangs Facility Management (FM) und damit seinem beruflichen Ziel einen bedeutenden Schritt näher. Durch das Aufbaustudium hat der diplomierte Architekt gelernt, den Betrieb von Gebäuden nach wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Anforderungen, mit Blick auf die zukünftigen Anforderungen, zu gestalten.

„Als Architekt entwirft man ein Haus, als Facility Manager betreibt man es“, lautet seine kurze Antwort, wenn Freunde ihn nach seinem Studienhintergrund fragen. Und da der 32-Jährige nie der „kreative Architekt“ gewesen sei, habe er nach dem Architekturstudium an der Bremer Hochschule für Technik, seine Stärken im FM-Bereich gesehen. „Mich interessiert eben nicht die Planskizze einer Villa an der Kreidefelsenwand aus der Vogelperspektive, sondern wie ich das Material für den Bau dorthin bekomme.“ Darüber hinaus habe er immer Funktion und Betriebskosten eines Gebäudes im Auge. „Es ist auf lange Sicht eben ein Unterschied, ob beispielsweise im Eingangsbereich eines Kindergartens PVC- oder Teppichboden gelegt wird.“ Nachhaltige Entscheidungen helfen auf lange Sicht sparen.

Ein ganz besonderes Highlight war die anwendungsorientierte Einführung in die Programmsoftware Computer Aided Facility Management (CAFM). In diesem Programm sind die Grundpläne vom Gebäude und der Büro- und Personenverteilung einer Firma gespei-

chert, so dass damit beispielsweise direkt Umzüge einschließlich Telefonanschluss und Möbel per Mausclick durchgeführt werden können. Ein Semester lang hat der Facility Manager Chief der Victoria Versicherung alle zwei Wochen den Studierenden einen Einblick gewährt. „Das war Praxis pur“, so der leidenschaftliche Segler.

Ein Grund für den geborenen Hamburger das Studium in Aachen zu beginnen. „Ausschlaggebend für mich bei der Standortwahl war aber letztlich der besonders gute Ruf von Prof. Dr.-Ing. Rainer Hirschberg in der Branche.“ Lüftungs- und Klimatechnik sei eben ein Thema, um das sich viele Architekten gerne drücken. „Auch wenn ich in dem Fach die schlechteste Note kassiert habe, wollte ich in den Bereich reingeguckt haben.“ Mit seiner Masterarbeit über rechnergestütztes Monitoring einer RL-Anlage hat er sich zum Abschluss auf diesem Gebiet auch noch einmal selbst eine schwierige Aufgabe gesetzt.

Für die kommenden Studierenden freut es Dipl.-Ing. Mike Müller vor allem, dass durch die Schaffung einer neuen Professorenstelle ab sofort ein „eigener“ Ansprechpartner für den Studiengang Facility Management vorhanden ist.

Nach der Verleihung der ersten Masterurkunde im Studiengang FM durch Prof. Dr.-Ing. Hans Boegershausen führt ihn sein Weg erstmal direkt nach Berlin. Dort setzt Mike Müller noch ein General Management Studium an der Steibeis Hochschule drauf. „Dann bin ich rund um stark für meine berufliche Zukunft.“

(cd)

## Aus den Fachbereichen

### Naturwissenschaft zum Anfassen: Lehrer zeigen hohe Motivation



Foto: FH Aachen - Ulrike Sinzel

Sie standen im Physiklabor und wurden selbst wieder zu Schülern: 30 Biologielehrerinnen und -lehrer nah-

men an der von der Fachhochschule Aachen organisierten Schulung „Physik für das Fach Naturwissenschaft“ teil. Denn fächerübergreifender Unterricht kommt in deutschen Schulen oft noch zu kurz.

Ins Leben gerufen wurde die Veranstaltung von Prof. Christa Polaczek. Sie berichtet: „Angefangen hatte alles mit einer Fortbildung für anwendungsorientierten Mathematikunterricht.“ Denn viele als „anwendungsorientiert“ ausgewiesenen Aufgaben seien lediglich in eine umfangreiche Geschichte eingebettet, hätten jedoch mit der Praxis wenig zu tun. Dann entstand bei der Landesregierung NRW der Plan, in der fünften und sechsten Klasse das Fach „Naturwissenschaften“ einzuführen. „Diese Aufgabe hätten hauptsächlich Biologie-lehrkräfte übernehmen“, erläutert Polaczek. „Daher boten wir eine Schulung an, die auf die neuen physikalischen Inhalte vorbereitet.“ Gemeinsam mit den Physikprofessoren Gerd-Hannes Voigt, Doris Samm und Heinrich Hemme sowie Prof. Günter Schmitz stellten Sie ein um-

fangreiches Konzept für die Schulung auf die Beine. Dieses Angebot wurde mit Begeisterung angenommen. So kam es auch, dass gut die Hälfte der Teilnehmer die letzten Termine der Schulung auch noch wahrnahmen, obwohl das geplante Fach „Naturwissenschaften“ nach der NRW-Wahl nicht mehr zur Debatte steht.

Den krönenden Abschluss der zuvor theoretischen Vorlesungsreihe bildete der Experimentiertag, bei dem Prof. Hemme den Biologen einige Physikexperimente für ihren Unterricht vorführte. Für das nächste Jahr ist eine weitere Schulung zum Thema „Motivationen zur Mathematik“ mit Prof. Albrecht geplant. Sein Name steht mittlerweile für das Erfassen und Begreifen der Mathematik. „Es wird auch viele Knobelaufgaben geben“, verspricht Prof. Polaczek. Dabei dürfte das Team von Herrn Hemme gute Ideen bekommen, denn er ist auch Autor des „Kopfnuss“-Rätsels in der Wochenendbeilage von Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten.

(Ulrike Sinzel)

Jeden Tag werden  
bei Siemens  
33 neue Erfindungen  
gemacht.

Kleine Frage: Machen Sie 34 draus?

Go. Spin the globe.  
[siemens.com/career](https://www.siemens.com/career)

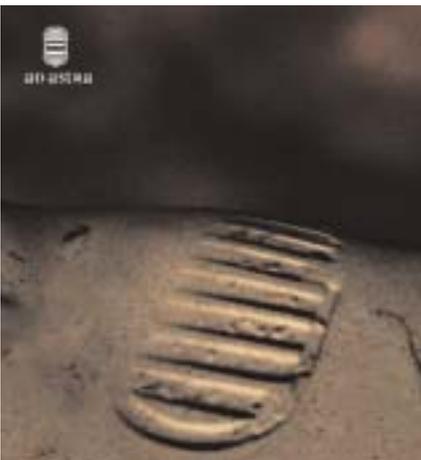
**SIEMENS**

Global network of innovation





## DIPLOMA 2005 – Derspringendepunkt



*Das Logo ist eine Metapher für Entdeckung, für den Drang neue Welten zu erkunden und seinen Horizont zu erweitern. Neil Armstrong Fußabdruck des Mondstiefels ist dabei wohl eines der bekanntesten Symbole für das „Voranschreiten“ der neueren Menschheitsgeschichte.*

Neues erleben, Neuland entdecken und im wahrsten Sinne nach den Sternen greifen, das machten die 36 Diplomanden des Fachbereichs Design. Bei der traditionellen DIPLOMA konnten die Besucher diesmal unter dem Motto „DIPLOMA 2005 – Derspringendepunkt“ die Ergebnisse der Produkt- und Grafikdesigner erforschen. Punktuell setzen wir hier die Fülle der außergewöhnlichen Examensarbeiten in Szene.

Auf eine Abendteurerreise zu anderen Planeten unseres Sonnensystems lud gleich die Diplomarbeit von André Berk Müller ein. Mit dem Reisekoffer „space cargo box“ hat der Grafikdesignstudent die Grundausstattung für jeden Weltraumtouristen erfunden. „Darin enthalten sind alle für die interplanetare Reise notwendigen ‚Gepäckstücke‘“. Hauptbestandteil ist das „space manual“, welches in Buchform eine reisevorbereitende und -begleitende Dokumentation bündelt.

Zukunftsmusik spielt auch bei Phillip Offermann eine große Rolle. Bei seiner Examensarbeit hatte der Produktdesigner vor allem Musiker im Visier. Kurzerhand entwarf der Diplomand ein „ergonomisches und flexibles Sitzmöbel“, bei dem Gitarristen bequem Platz nehmen können.

„I‘m singing in the Rain‘ symbolisiert das Ziel meiner Diplomarbeit“, so Judith Paasch. Unter dem Motto WetterFest möchte die Diplomandin mit ihrer Imagekampagne Lust auf das

schlechte Wetter machen. „Betrachten Sie sich einmal einen Tropfen aus der Nähe und sie werden staunen, was Sie alles entdecken werden.“

Abtauchen in eine andere Welt, konnte man im „Märchenraum“. Gleich vier Absolventinnen mit Schwerpunkt Illustration zeigten ihre Abschlussarbeiten. „Als Diplomthema hatte ich mir einen Titel vorgestellt, der mich herausfordert und es mir ermöglicht mich künstlerisch weiter zu entwickeln“, so Tanja Diemke. „Alice im Wunderland“ schien ihr dafür prädestiniert. „Viele verschiedene Charaktere, so dass man nicht immer die gleichen Personen zeichnen muss, und eine lustige und vielseitige Geschichte, in der es viele verschiedene Situationen darzustellen gibt.“ „Irrlichter“ begegnen einem dagegen in dem illustrierten Märchenbuch von Anne Steinbrink. Die Geschichte „Das Irrlicht ist in der Stadt, sagt die Moorfrau“ bietet eine Einführung in die Welt der Wesen aus dem Moor. „Auch in den weiteren Märchen gibt es immer eine Person, die ein solches Irrlicht sein könnte, das den Helden der Geschichte von seinem Ziel abbringen will.“

„Bagamol“ ist da ganz anders, denn der Wunderarm aus Metall hilft in Küche, Bett und Bad. „Durch die vielen verschiedenen Hilfsfunktionen versinkt beispielsweise ein Buch beim Baden nicht mehr im Wasser“, so der Produktdesigner Andreas Weber.

„Das ist alles total fantasievoll, einfach irre gemacht“, ist Alexandra Egenolf von der Fülle der Arbeiten fasziniert. Die Mainzer Mediendesignstudentin lässt sich auf der DIPLOMA immer gerne inspirieren.

(cd)

<http://www.diploma-ac.de>

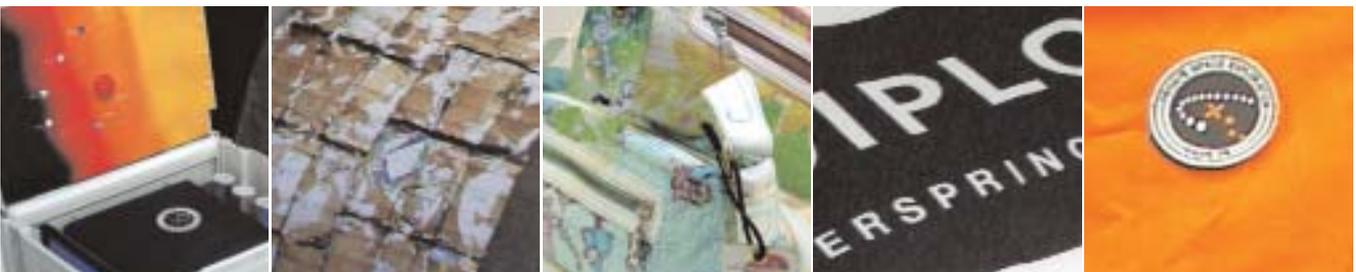




Foto: FH Aachen – Cornelia Driksen

## Neue „Welten“ erleben – 46 Studierende der Wirtschaftswissenschaften beginnen ihren Auslandsaufenthalt

„San Francisco – abtauchen in eine andere Welt“, Tamim Nadjie freut sich auf sein Studienjahr in den USA. Das Wirtschaftsstudium mit integriertem Auslandssemester der Fachhochschule Aachen bietet ihm die Chance, ein Jahr an der State University of San Francisco zu lernen und zu leben. Insgesamt gehen 46 Studierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften im Rahmen der vier internationalen Studiengänge (Europäischer Studiengang Wirtschaft (ESW), Doppel-Abschluss Studiengang Wirtschaft in Kooperation mit englischsprachigen Ländern (DBS AC), Integrierter Deutsch-Französischer Studiengang Wirtschaft (IDFW) und Studiengang Wirtschaft mit integriertem Auslandsstudiensemester (SWI-ASS) an eine ausländische Partnerhochschule. Dort werden die Studierenden ein Semester, ein Jahr oder sogar zwei Jahre nicht nur ihre Sprachkenntnisse verbessern, kulturelle Unterschiede kennen lernen, sondern vor allem viel Erfahrung sammeln.

Doch bereits im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes hatten die 46 Studierenden eine harte Bewährungsprobe zu überstehen. In einem strengen Bewerbungs- und Auswahlverfahren mussten sich die Studierenden für eines der drei internationalen Studienprogramme qualifizieren. Allerdings lohnt sich die Mühe vor allem im Hinblick auf

die berufliche Zukunft. „Durch die bei den Arbeitgebern und Personalchefs hoch angesehenen Doppelabschlüsse und insbesondere durch die Erfahrung eines Auslandsstudiums, erhöhen sich die Chancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt erheblich“, weiß Dipl.-Kff. (FH) Janina Biller vom International Faculty Office des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Die Möglichkeit, ein Auslandsstudium zu integrieren, war für Miriam Scherf ein ausschlaggebendes Argument, an der FH Aachen zu studieren. „Ein Jahr im französischen Saint-Etienne und dann noch ein Jahr in Schweden und am Ende habe ich auch noch zwei anerkannte Abschlüsse“, freut sich die Studentin des ESW. Favorisiert werden von den insgesamt 14 ESW-Studierenden zudem die italienische Kulturmetropole Florenz und die spanische Küstenstadt Alicante. „Down Under“ zieht es vier der 16 DBS AC Studierenden. Durch die Kooperation mit der Partnerhochschule in Australien wird ihnen nach dem letzten Studienjahr der Abschluss Diplom Kaufmann/Kauffrau (FH) sowie der Abschluss ihrer Partnerhochschule verliehen. Die Studierenden des deutsch-französischen Studiengangs IDFW werden alle ihr Studium an der Grande Ecole in Troyes fortsetzen.

(cd)

<http://www.ifo.fh-aachen.de>

# BÜROZENTRUM



# FRANKENNE

**A.D.SCHURZELTER BRÜCKE**  
AACHEN LAURENSBERG 

**TEMPLERGRABEN**  
GGÜ. TH-HAUPTGEBÄUDE

 **AC / 301 301** [info@franken.de](mailto:info@franken.de)

# Sieg in Heidelberg: Aachener Bauingenieure erfolgreich in der Wertung Boots konstruktion

„Eine perfekte Symbiose aus Form und Funktion bei höchster Ausführungsqualität bis ins Detail“, begründete die Jury den ersten Preis. Bei der 10. Deutschen Betonkanu-Regatta in Heidelberg überzeugte die Bootskonstruktion des Fachbereichs Bauingenieurwesen. Zwei Tage lang tummelten sich rund 50 Betonboote auf dem Neckar. Allesamt konstruiert und gebaut von Studierenden des Bauingenieurwesens aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland.

Schon bei der Präsentation er-



Fotos: FH Aachen

v.l. Myriam Schäfer, Hans Paschmann, Sebastian Jung, Sonja Liver, Philipp Schatorjé, Steffen Mertens, Marcel Wüller, Olaf Kunze, Franz-Josef Basner, Jennifer Jansen, Sabine Veltwisch, Lucas Hörle, Udo Schnell.

weckte das aus drei Teilen bestehende, insgesamt fünf Meter lange Aachener Kanu besondere Aufmerksamkeit. Weder Schrauben noch Klebstoff wurden für das Zusammenfügen der Teile benötigt, sondern lediglich eine Vakuumpumpe. „Das geht auf das Experiment des Physikers Otto Gerike mit den Magdeburger Halbkugeln zurück“, so Prof. Dr.-Ing. Hans Paschmann. Die Bootsteile werden allein unter der Wirkung des Luftdrucks mit rund 300 kg zusammengedrückt. Daher stammt auch der Bootsname ARCHE NO-AIR.

Der eigentliche Startschuss für das Projekt „Betonkanu“ erfolgte aber bereits ein halbes Jahr zuvor im Bau-

stofflabor der FH Aachen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeiter Franz-Josef Basner, Wolfgang Voigt und Udo Schnell durften sich vier Studentinnen und sechs Studenten höchstwissenschaftlich mit dem Gemisch aus Zement, Wasser und Sand befassen. Ausgefällte Betontechnologie und eingebaute Glasfasern für die notwendige Zugfestigkeit führten schließ-

lich zu einem Betonboot mit nur 4 mm Wandstärke.

Im sportlichen Wettkampf hinterließ die ARCHE NO-AIR zwar optisch einen hervorragenden Eindruck, zu einer vorderen Platzierung reichte es jedoch nicht. Man hätte vielleicht doch etwas mehr auf dem Rursee trainieren sollen.

(cd/Prof. Dr.-Ing. Hans Paschmann)



**Dicke Dinger zum kleinen Preis...**

Bahnhofstraße 25, 52064 Aachen  
email: doc-holiday@gmx.de

**WWW.FLIGHTSHOP.de**

# Erster „Luft- und Raumfahrt“ - Absolventenkongress

„Wir wurden oft gefragt: Warum macht ihr das eigentlich?“, eröffnete Prof. Dr.-Ing. Josef Rosenkranz den ersten Absolventenkongress des Fachbereichs Luft- und Raumfahrttechnik und der Sektion Luft- und Raumfahrttechnik im Alumni-Verein alpha.net. Die Antwort gab der Dekan den rund 100 Alumni und Studierenden: „Auf diese Weise können wir die Kooperation und den Dialog zwischen unseren Studierenden und Ehemaligen noch intensiver fördern.“

Der erste Absolventenkongress bot acht Vorträge aus der Berufspraxis ehemaliger FH-Studierender. „Damit vermitteln wir den Studierenden Ideen, was sie mit ihrem Studium später alles anfangen können“, so Prof. Dr.-Ing. Jörn Harder. Als Organisator der Veranstaltung freut er sich besonders, dass die Vorträge die Vielfalt der späteren Berufsoptionen als Ingenieur/in der Luft- und Raumfahrttechnik aufzeigten.

„Unser Ziel ist es aber auch, ein Forum zu schaffen, damit neue Kon-

takte geknüpft und alte wieder aufgefrischt werden können“, sagte Harder. Insbesondere aktuelle Studierende könnten so mit den Ehemaligen über Themen wie Praxissemester, Diplomarbeit, Jobsuche und Tipps für die eigene Studiengestaltung sprechen. Darüber hinaus ist das Feedback aus der Praxis aber auch für die Hochschule wichtig. „Durch die Rückmeldung aus der Industrie an die Lehrenden kann das Studium immer wieder optimiert und Ideen für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben aufgebaut werden“. Noch lange nach den Vorträgen wurde über Beruf und Studium diskutiert und alte Erinnerungen ausgetauscht.

Mit einer feierlichen Ehrung des Absolventenjahrgangs 2004/2005 am folgenden Tag schloss die zweitägige Veranstaltung. „Wir möchten die Absolventinnen und Absolventen des letzten Jahres noch einmal persönlich ehren“, so der Dekan des Fachbereichs. Mit einem Gratulationsschreiben und einem Präsent aus Edelstahl, das mit der Silhouette eines startenden Flugzeugs den Berufstart symbolisiert, verabschiedete der Fachbereich die rund 25 anwesenden Absolventen.

„Die Veranstaltung war solch ein Erfolg, dass wir die Aktion zu einer Tradition machen möchten“, verrät Prof. Harder schon die Zukunftsplanung. Im nächsten Jahr soll wieder ein Absolventenkongress mit neuen spannenden Themen aus der Luft- und Raumfahrttechnik stattfinden.

(cd)

Fotos: FH Aachen – Jeanne Püttmann



# Ein halbes Jahrhundert Bauingenieure



Foto: FH Aachen - Margret Gerdes

Ihr „goldenes“ Jubiläum feierten 16 Bauingenieure an der Bayernallee. Vor rund 50 Jahren bekamen die damals 22- bis 28- Jährigen Hoch- und Tiefbauingenieure ihre Diplomurkunde verliehen. Unter dem Motto „Für die Gemeinschaft bauen“ fand 1955 eine Feierstunde in der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen am Blücherplatz statt.  
Heute, ein halbes Jahrhundert später, kehrten die einstigen Studierenden

noch einmal zurück in den Hörsaal. Zu Ehren ihres Jubiläums begrüßte der Dekan des Fachbereichs Architektur Prof. Dr. Michael Wulf die 72- bis 78-Jährigen mit einer Statik-Vorlesung. Abschließend warfen die Diplomingenieure einen Blick in die Lehr- und Forschungswerkstätten an der Bayernallee, bevor sie in geselliger Runde auf ihr goldenes Examen im Restaurant Bismarckturm anstießen.  
(cd)



### Immer auf dem Laufenden

Unser Studentenberater hilft Ihnen bei wichtigen Terminen den Überblick zu bewahren. Wir benachrichtigen Sie, wenn sich etwas an Ihrer Versicherung ändert, wie zum Beispiel beim Ende der Familienversicherung, dem Ende der Studentenversicherung oder zum Studienende. Regelmäßig erforderliche Bescheinigungen zum Beispiel für den Beitragszuschuss beim BAföG-Amt schicken wir Ihnen natürlich zu.

### Immer kompetent

Die Berater vom AOK Studenten-Service helfen Ihnen jederzeit schnell und kompetent. Sie sind nicht nur Krankenversicherungs-Spezialisten, sondern gerade für Studierende interessante Gesprächspartner und wichtige Info-Lieferanten.

### Immer zu Ihrem Vorteil

Wir sind immer für Sie da! Als modernes Dienstleistungsunternehmen legen wir Wert darauf, dass Sie mit dem Service rundum zufrieden sind. Ein Service übrigens, der einige besondere "Spezialitäten" für Studierende bereit hält.

### Der AOK-Studenten-Service

AOK Rheinland - Die Gesundheitskasse  
Regionaldirektion Düren-Jülich  
Promenadenstr. 1-3, 52428 Jülich  
Telefon: (0 24 61) 6 82-309

E-Mail: [marcel.kanehl@rla.aok.de](mailto:marcel.kanehl@rla.aok.de)



- Ich interessiere mich für Ihre Gesundheitsangebote. Bitte informieren Sie mich hierüber ausführlich.
- Ich wünsche ein Beratungsgespräch. Bitte melden Sie sich bei mir.
- Ich bin momentan versichert bei der

und interessiere mich für eine AOK-Mitgliedschaft. Bitte informieren Sie mich ausführlich.

Name, Vorname

Strasse

PLZ / Wohnort

Telefon

Telefax

E-Mail

Geb.-Datum

vorauss. Studienende

Datum

Unterschrift

Ich übernehme die Verantwortung für die Richtigkeit der angegebenen Daten. Die AOK ist für die Bearbeitung der Anfragen zu Servicezeiten geöffnet und verarbeitet meine Daten ausschließlich zu den angegebenen Zwecken. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und die Verarbeitung ist jederzeit widerrufbar.

Stand: 8. August 2005

Zeitraum: 01.02. bis voraussichtlich 01.09.2005 (soweit derzeit bekannt)

### I. Neuberufungen / Neueinstellungen

#### 1. Professorinnen und Professoren

**Prof. Dr. phil. Jürgen Lohr,** Multimediатеchnik und Audio- und Videotechnik, Fachbereich 5, 1.9.2005

#### 2. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

**Katharina Roderburg,** HDSB, Hohenstauffenallee, 15.8.2005

**Jürgen Hensiek,** Dezernat VI, Kalverbenden, 15.8.2005

### II. Vertretungsprofessuren

**Dipl.-Ing. Christian Raabe,** Fachbereich 1, Baugeschichte und Entwerfen – Teil Baugeschichte

**Dipl.-Ing. Christian Uwer,** Fachbereich 1, Städtebau

### III. Ausscheiden

#### 1. Vertretungsprofessuren

**Dr. phil. Hildegard Holtschneider,** Fachbereich 5, Medienwirtschaft, 31.8.2005

**Dipl.-Des. Petra Pölking,** Fachbereich 5, Grafikdesign und Multimediagegestaltung, 31.8.2005

#### 2. Professorinnen und Professoren

**Prof. Dr.-Ing. Hans Müller,** Fachbereich 3, Grundgebiete der Elektrotechnik und Werkstoffe der Elektrotechnik, Tod, 21.1.2005

**Prof. Dr.-Ing. Dieter Boeminghaus,** Fachbereich 4, Designtheorie, insbesondere Informationstheorie und -ästhetik, Ruhestand, 28.02.2005

**Prof. Klaus Endrikat,** Fachbereich 4, Zeichnerische Darstellung und Gestaltung insbesondere Figürliches Zeichnen, Ruhestand, 28.02.2005

**Prof. Dr. rer. nat. Peter Schoedon,** Fachbereich 5, Mathematik, Ruhestand, 28.2.2005,

**Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Worthoff,** Fachbereich 3, Verfahrenstechnik und Sicherheitstechnik, Ruhestand, 28.2.2005

**Prof. Dipl.-Phys. Hermann-Josef Buchkremer,** Rektor/Fachbereich 3, Physik, insbesondere Atomphysik und Spektroskopie, Ruhestand, 31.7.2005

**Prof. Dr.-Ing. Günter Dahl,** Fachbereich 6, Gasturbinen und Flugtriebwerke, Ruhestand, 31.7.2005

**Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. Gisela Engeln-Müllges,** Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer / Fachbereich 8, Numerische Mathematik und Datenverarbeitung, Ruhestand, 31.7.2005

**Prof. Dr.-Ing. Bernd Höhlein,** Fachbereich 3, Energieverfahrenstechnik, Ruhestand (Professor im privatrechtl. Dienstverhältnis), 31.7.2005

**Prof. Dr. rer. nat. Hartwin Buck,** Fachbereich 3, Physik und Photovoltaik 31.8.2005, Eintritt in den Ruhestand

#### 3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Christa Eichler,** Bibliothek, 31.8.2005

### IV Dienstjubiläen

#### 1. 25-jähriges Dienstjubiläum

**Prof. Dr.-Ing. Werner Zang,** Fachbereich 3, 21.5.2005

**Klaus-Dieter Thormann,** (Bibliotheksrat), Bibliothek, 1.7.2005

**Thomas Nießen,** (Reg.-Amtmann), Dezernat II, 5.7.2005

**Marianne Beck,** Bibliothek, 22.7.2005

**Dipl.-Betriebswirtin Margarete Schermutzki,** Fachbereich 7, 5.8.2005

**Dipl.-Ing. Ulrike Goergens,** Fachbereich 3, 1.9.2005



Foto: privat

## Prof. Dr. Narendra Bansal jetzt Rektor in Indien

Mit seiner Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Solarenergie setzte Prof. Dr. Narendra Kumar Bansal an der FH Aachen große Akzente. Als Rektor der Shri Mata Vaishno Devi University, Katra, Jammu & Kashmir prägt der langjährige Gastdozent der FH Aachen nun Forschung und Lehre in seiner Heimat. (cd)



Foto: FH Aachen - Jeanne Püttmann

## Honorary professor Dr. Peter Lelkes

Seine Berufungsurkunde zum Honorarprofessor erhielt Dr. Peter Lelkes durch den Rektor der FH Aachen Prof. Hermann Josef Buchkremer. Dr. Lelkes wirkte vor allem beim Aufbau der Zellkulturtechnik an der Abteilung Jülich beratend und wissenschaftlich begleitet mit. (cd)

## Prof. Dr.-Ing. Günter Dahl

Als Senatsvorsitzender, Dekan, und Professor im Lehrgebiet „Flugtriebwerke“ hat Prof. Dr.-Ing. Günter Dahl die FH Aachen seit 1988 maßgeblich mitgeprägt. Die Möglichkeit für Studierende, an Flugzeugtriebwerken im Echtbetrieb zu lernen und zu forschen, verdanken die FH Aachen und der Fachbereich Prof. Dahl. Nach 17 Jahren Lehre und Forschung an der FH Aachen erkundet der Triebwerksspezialist jetzt erst einmal in seinem Ruhestand die Welt.  
(cd)



Foto: FH Aachen – Jeanne Püttmann

## Prof. Dr.-Ing. Dieter Alexander Boeminghaus

Als Urgestein gilt Prof. Dr.-Ing Dieter Boeminghaus nach 33 Jahre an der FH Aachen. Mit seinem Eintritt in den Ruhestand verliert die FH Aachen einen besonders engagierten Experten auf dem Gebiet „Designtheorie, insbesondere Informationstheorie und -ästhetik“. Seine Projekte, vom Servicewagen für die Betreuung von Kindern im Krankenhaus bis hin zu „Landschaftsmöbeln“, konnten im Rahmen seiner Lehre zahlreiche Studierende begeistern und hatten immer auch für die Allgemeinheit einen großen Nutzen.  
(cd)



Foto: FH Aachen – Jeanne Püttmann

## Prof. Klaus Endrikat

Prof. Klaus Endrikat war nicht nur ein überragender Zeichner, sondern hat seit vielen Jahren durch seine Kreativität weit über die FH Aachen hinaus gestalterisch Spuren hinterlassen. Nach 27 Jahren beendet Prof. Endrikat seine Lehrtätigkeit mit Schwerpunkt „Zeichnerische Darstellung und Gestaltung insbesondere Figürliches Zeichnen“, bleibt aber auch im Ruhestand weiterhin gestalterisch kreativ.  
(cd)

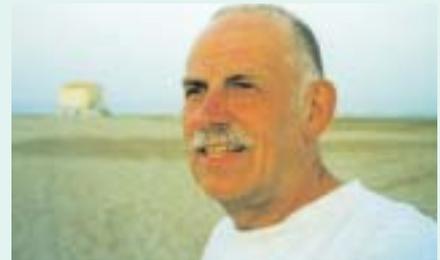


Foto: FH Aachen



## Einsteigen ohne Ausrutscher.

### Einladung zum MLP-Seminar „Berufsstart und Finanzmanagement für Studierende“ der FH Aachen.

Sie wollen optimal vorbereitet ins Berufsleben starten? Dann sind Sie in unserem Seminar richtig. In unserem Crash-Kurs erfahren Sie alles, was Sie für einen erfolgreichen Einstieg in die Zukunft wissen müssen. Im Einzelnen informieren wir Sie über: Die richtige Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche • MLP Assessmentcentertraining • MLP Gehaltspanel • MLP Company Profiles • Online Stellenforum. Anmeldung direkt in Ihrer MLP-Geschäftsstelle.

Das Seminar ist für Studierende kostenfrei.  
Terminabsprache unter:

MLP-Geschäftsstelle Aachen VI  
Peterstraße 2, 52062 Aachen  
Telefon: (0241) 91287-0, Telefax: (0241) 91287-65  
E-Mail: aachen6@mlp.de  
www.mlp.de

 **MLP**  
Private Finance

# Viele Fragen werden am Info-Tag Wirtschaftswissenschaften beantwortet



Foto: FH Aachen – Cornelia Driesen

„Welche Studiengänge gibt es? Wie viele Wochen Praktikum muss ich vor Studienbeginn nachweisen? Wo muss ich meine Bewerbung abgeben?“, zahlreiche Fragen tauchen bei Studienanwärtern immer wieder auf. Deshalb öffnet auch der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften regelmäßig seine Pforten für Schüler und Studieninteressierte. Eine der knapp 50 Interessierten war Lea Maria Fröschen. Die 19-Jährige Abiturientin des Berufskollegs Herzogenrath plant derzeit ihre berufliche Zukunft und stieß dabei auf das vielseitige Studienangebot der FH Aachen.

„Besonders interessieren mich die Studiengänge mit integrierten Auslandssemestern“, schwärmt die Wirtschaftsgymnasiastin. Für Fragen rund um die vier internationalen Studiengängen Dual-Award Business Studies in cooperation with Anglophone Countries (DBS AC), Europäischer Studiengang Wirtschaft (EWS), Integrierter Deutsch-Französischer Studiengang Wirtschaft (IDFW) und Wirtschaft mit integriertem Auslandsstudiensemester stand Studienberaterin Dipl.-Betriebswirtin (FH) Margret Schermutzki Rede und Antwort.

Zuvor bekamen Lea Fröschen und ihre Mitschüler bereits einen Einblick in

den Studienalltag. „Im Rahmen des Info-Tages am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften nehmen die Studieninteressierten immer an einer regulären Vorlesung teil“, informiert Studienberaterin Dipl.-Kff. (FH) Agathe Odinius. So sei ein realer Einblick in das Studium möglich. Etwas irritiert zeigte sich Lea Fröschen dann auch, als Studierende die „akademische Viertelstunde“ zu spät in die Vorlesung kamen. „Das ist gar nicht wie in der Schule.“

„Unser vorrangiges Ziel ist es, den Studierenden im Rahmen eines praxisorientierten Studiums hohe Fachkompetenzen zu vermitteln“, so Odinius. In ihrer einstündigen allgemeinen Informationsrunde gab sie den 50 Schülern eine Übersicht über Praktikumsvoraussetzungen, Einschreibefristen und Bewerbungsverfahren.

Besonders erfreut waren die Schüler über die vielseitigen Auskunftsöglichkeiten an der FH Aachen. „An der FH Aachen wurden unsere Fragen detailliert beantwortet“ so die 19-Jährige. Neben den Studienberaterinnen standen auch Studierende höherer Semester für eine Gesprächsrunde bereit. Am Ende des Info-Tages hat Lea Fröschen eines auf jeden Fall mitgenommen: „Studieren heißt, sein

Leben in die Hand nehmen, fleißig sein und viel Arbeiten, aber auch neue Freunde finden und Parties erleben.“ Eine gute Mischung, bei der Lea Fröschen bereits entschieden hat, ihre Bewerbung für das Studium an der FH Aachen schnell abzuschicken.

**Der nächste Info-Tag am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften findet am 13.10.2005 statt.**

**Gruppen bitte vorher anmelden unter [odinius@fh-aachen.de](mailto:odinius@fh-aachen.de) (cd)**



Screenshot! pdf einsetzen!

# STANDORT HIER

Auch kleine Impulse  
haben grosse Wirkung.

 Sparkasse  
Aachen

Mit der Initiative „Standort hier“ unterstützt die Sparkasse Aachen aktiv den Strukturwandel in der Region. Wir fördern die Realisierung innovativer Ideen in technologieorientierten Unternehmen, stellen Wagniskapital bereit und helfen beim Aufbau einer neuen Unternehmenskultur. Mit Projekten wie „Schüler werden Unternehmer“, mit einer intensiven Gründungsberatung, mit dem von uns initiierten Gründerkolleg oder aber mit dem Wettbewerb StartUp. **Standort: hier – Mit der Sparkasse für die Region.**

DER DURCHMESSER EINER KUGEL VERDOPPELT SICH. FRAGE:  
**VERDOPPELT SICH DAS VOLUMEN?  
VERVIERFACHT ES SICH?  
ODER VERACHTFACHT ES SICH?**



**LEICHT ZU LÖSEN:  
MIT DEM RICHTIGEN FACHWISSEN.**

Das Volumen einer Kugel verachtfacht sich, wenn man ihren Durchmesser verdoppelt. Mit einer guten Grundlage werden Probleme zu Trivialitäten – Zeit für eine neue Herausforderung?

Die wichtigste Voraussetzung für Erfolg ist ein solides Fundament. Gut, dass das für Sie selbstverständlich ist. Wir suchen Ingenieure, Informatiker und Techniker mit Ideen und Fachkompetenz zur Realisierung anspruchsvoller Projekte. Besuchen Sie uns unter [www.brunel.de/karriere](http://www.brunel.de/karriere).

**brünel**

specialists | projects | management

Projektpartner für  
Technik und Management

Brunel GmbH  
Kennziffer: 6100.06.05

Schloß-Rahe-Str. 15  
52072 Aachen

Tel.: 0241 / 93 67-16 00  
[aachen@brunel.de](mailto:aachen@brunel.de)